

behandelte in seinem Referat über „Rubrikenvereinfachung und Brevierreform“ eine Frage von großer Wichtigkeit in der rechten Seelsorge am Seelsorger. Gerade der Missionar empfindet die Dringlichkeit einer mutigen und tiefgreifenden Brevierreform, wie sie der Kardinal darlegte, auf daß das Brevier aus einer Last in eine wirksame Hilfe zu echt priesterlichem Gebet verwandelt werde.

DR. PHIL. WINFRIED PETRI, SCHLIERSEE

DAS 6. THERAVADA-KONZIL IN RANGUN

Die großen allgemeinen Versammlungen der buddhistischen Mönchsgemeinde (sangha), für die sich der — vielleicht etwas mißverständliche — Ausdruck „Konzil“ eingebürgert hat, heißen im Pali „Sangāyana“ („gemeinsame Gesangsrezitation“), weil auf ihnen der gesamte buddhistische Kanon (tipitaka) vorgelesen wird, dessen Wortlaut rein zu erhalten eine ihrer Hauptaufgaben ist. Außerdem werden Fragen der Lehre und der Ordensregel (dhamma und vinaya) geklärt. Dabei ist es früher gelegentlich zu dauernden Spaltungen gekommen. — Der südliche Buddhismus, meist bekannt unter der ursprünglich deteriorativen Bezeichnung Hīnayāna („kleines Vehikel“), der sich selbst als Theravāda („Lehre der alten [Mönche]“) bezeichnet, kennt 6 Konzilien, die man in drei Gruppen einteilen kann: zwei alte gemeinbuddhistische, zwei frühe und zwei moderne Theravāda-Veranstaltungen.

Die ersten beiden Versammlungen fanden statt: [1.] 3 Monate nach dem Tode des Meisters in Rājagṛha und [2.] 100 Jahre danach in Vaiśālī. Danach gabelt sich die Tradition. Nach südlicher Überlieferung war die nächste Versammlung [3.] in Pāṭaliputra (heute Patna) zur Zeit des großen indischen Kaisers Aśoka (272—232). Sie dauerte neun Monate unter dem Vorsitz des Thera Moggaliputta Tissa. Neben der obligatorischen Pflege des Kanons ist besonders die Entsendung von Missionaren in 9 Länder hervorzuheben. Seit jener Zeit ist der Buddhismus in Ceylon, Burma und dessen Nachbarländern zu Hause. Nach Ceylon ging der jüngere Bruder des Kaisers selbst: Mahinda (Mahendra).

In der Aloka-Höhle, auch Alu-Vihāra genannt, auf Ceylon fand um 29 v. Chr. unter König Vattagamini Abhaya ein [4.] Konzil statt. Vorsitzender war der Mahāthera Rakkhita. 500 Mönche rezitierten das Tipitaka mit Kommentaren. Alle Texte wurden dann sorgfältig auf Palmblätter niedergeschrieben.

Erst im Jahre 1871 n. Chr. wurde das nächste [5.] Theravāda-Konzil abgehalten, und zwar in Mandalay im oberen Burma unter König Mindon. Drei Mahātheras (Jagarabhivamsa, Narindabhidaja und Sumangalasāmi) hatten den Vorsitz über 2400 Mönche. Die Rezitation fand im königlichen Palast statt und dauerte 5 Monate. Die Texte wurden auf 729 Marmortafeln aufgezeichnet (Sutta 410, Vinaya 111, Abhidhamma 208 Tafeln).

War das vorige Konzil im wesentlichen eine burmesische Angelegenheit, so trug das letzte [6.] von vornherein weltweiten Charakter. Äußerer Anlaß war die 2500-Jahr-Feier der buddhistischen Ära (s. u.). Mit der Parlamentsakte Nr. 56 vom Jahre 1950 übertrug die burmesische Regierung die Vorbereitung und Durchführung der Versammlung dem Buddha-Sāsana-Council (sasana = Lehre, Botschaft). Diese Organisation ist zur Wiederbelebung und Verbreitung des Theravāda in und außerhalb Burmas gegründet worden und umfaßt Regierung, Mönchsgemeinde und Laienorganisationen gleichermaßen. Auf einer Konferenz

im Februar 1952 wurde die Abhaltung eines 6. Konzils aus folgenden Gründen als opportun erklärt: Zur Reinigung, Prüfung und Ordnung der Lehrtexte, zu deren Rezitierung, Drucklegung und weltweiten Verbreitung und zur Verbreitung der Lehre selbst in fremden Ländern, wobei besonders an eine buddhistische Missionierung des Abendlandes gedacht ist.

Die eigentliche Eröffnung fand am 17. Mai 1954 um 12.12 Uhr vor 2500 Mönchen und zahlreichen Ehrengästen in einer eigens mit allen Einrichtungen moderner Technik gebauten Versammlungshalle bei Rangun statt, die äußerlich eine Nachbildung der Sattapanni-Höhle ist, in der vor 2500 Jahren das erste Konzil zusammengetreten war. Diese „große Felshöhle“ (Mahā Pasana Guha) faßt 10 000 Personen. Die mehr als 200 000 Pilger, die bei der Platzverlosung kein Glück gehabt hatten, wohnten den Veranstaltungen draußen bei strömendem Regen am Lautsprecher bei. In der Nähe des Versammlungsbaues steht eine neu errichtete Weltfriedens-Pagode (Kabā Aye), die von ausgedehnten Wohn- und Versorgungskomplexen umgeben ist.

Das Konzil umfaßte 5 Sitzungen, die auf 2 Jahre verteilt waren (Mai—Juli 1954, November 1954 — Februar 1955, April—Juli 1955, November 1955 — Februar 1956, März—Mai 1956). Zum ersten Male in der Geschichte des Buddhismus nahmen auch ordinierte Mönche aus dem Abendlande an einem solchen Konzil teil — an ihrer Spitze die beiden Deutschen: der ehrwürdige Mahāthera Nyānatiloka und sein Schüler, der Thera Nyanaponika. Über die Schlußtagungen schrieb Nyānaponika dem Referenten selbst:

„Die fünfte und letzte Sitzung des zwei Jahre währenden 6. Buddhistischen Konzils (Chattha Sangāyana) wurde am 23. April 1956 in Rangun (Burma) eröffnet. Sie fand unter dem Präsidium Ceylons statt und trug daher den Namen ‚Sri Lankā Sannipata‘ (die Lanka- oder Ceylon-Versammlung), ebenso wie auch die vorhergehenden Sitzungen jeweils einem der Buddhistischen Theravāda-Länder gewidmet waren. Den Vorsitz dieser fünften Sitzung hatte der greise Mahānayaka-Thera des berühmten Malwatte-Kapitels in Kandy, der inzwischen am 20. September 1956 im Alter von 86 Jahren verschieden ist. Auf dieser Sitzung wurde der letzte der drei Hauptteile des buddhistischen Kanons rezitiert, das Abhidhamma-Pitaka, d. i. der ‚Korb der philosophischen Texte‘.

Die Abschlußfeiern dauerten fünf Tage, vom 22. bis zum 26. Mai. Zum Programm der ersten drei Tage gehörte die feierliche Billigung der Gesamtrezitation durch die versammelten Mönche aller Theravāda-Länder. Dies vollzog sich in der Weise, daß an diesen drei Tagen die Anfangs- und Schlußabschnitte je eines der drei Hauptteile des Kanons rezitiert und durch ein dreimaliges ‚Sādhu‘ der versammelten Mönchsgemeinde genehmigt wurden . . . Hier mag erwähnt werden, daß die burmesische Tradition drei zusätzliche Werke in den Kanon einschließt, die in den anderen Theravāda-Ländern zwar auch hoch geschätzt, aber nicht als kanonisch betrachtet werden. Es sind dies: 1. Nettīppakarana, 2. Petakopadesa (beide befassen sich mit methodischer Textexegese) und 3. Milinda-pañha, ‚Die Fragen des Königs Milinda‘. Sie werden in Burma in den Khuddaka-Nikāya des Sutta-Pitaka eingeschlossen.

Die eigentliche Konzilsarbeit schloß am dritten Tage ab, dem 24. Mai 1956, dem Vesak (Vaiśākha-) Vollmond, mit dem das 2500. Jahr buddhistischer Zeitrechnung beginnt, die vom Hinscheiden des Buddha, dem Maha-Parinibbanā, zählt. Dieses Festjahr wird in der ganzen buddhistischen Welt mit großzügigen Feiern begangen.

Am Nachmittag vor dem Vesak-Tag fand in der Konzilshalle, der ‚Großen Höhle‘, eine sehr eindrucksvolle Feier statt: die Ordination von über 2500 zeitweiligen Novizen. Sie waren meist im Jünglingsalter, doch auch jüngere Knaben, Erwachsene und alte Menschen waren darunter. Die Regierung hatte die gleichartige Laienkleidung gespendet, in der die Ordinanden die Höhle betraten, sowie auch die mönchischen Bedarfsstücke, wie Gewänder, Almosenschale usw. Es war ein eindrucksvoller, symbolkräftiger Akt der Loslösung vom Weltlichen, als im Verlauf der Ordinationshandlung diese 2500 die Laienkleidung abwarfen und die orangefarbene Mönchsgewandung anlegten. Der sittlich-erzieherische Einfluß dürfte beträchtlich sein; denn diese meist jungen Menschen werden sicherlich das starke Erlebnis des Tages nicht vergessen. Die Novizenregeln hatten sie von einem der bedeutendsten und verehrtesten Meditationsmeister des Landes erhalten. Nach ihrer Ordination wurden dann die neuen Novizen auf die zahlreichen Klöster Ranguns verteilt, wo sie einige Tage, eine Woche oder auch länger verbrachten, bevor sie wieder ins Weltleben zurückkehrten. Diese zeitweilige Ordination junger Menschen, die sie häufig auch für Monate oder länger auf sich nehmen, ist außer in Burma auch in Thailand üblich. Sie ist nicht nur auf Jugendliche beschränkt, sondern auch Erwachsene treten häufig während ihrer Ferien oder Feiertage in ein Kloster ein, um sich dort dem Studium, der Meditation und den Mönchspflichten zu widmen.

Der vom Konzil genehmigte Pali-Text des Kanons liegt bereits in einer 40bändigen schön gedruckten und gebundenen Ausgabe in burmesischen Charakteren vor. Als nächstes ist eine sorgfältig revidierte Neuausgabe der alten Kommentare zum Kanon vorgesehen, an der die betreffenden Redaktionskomitees bereits seit einiger Zeit arbeiten. Darauf sollen die Subkommentare (Tikā) folgen, von denen einige bisher nur in Palmbblatt-Manuskripten vorliegen. Weitere Publikationspläne sind in verschiedenen Stadien der Vorbereitung.“

CHRONIK

1956

- ? Neuordnung der Hierarchie in der *syromalabarischen* Kirche Indiens: Das Bistum *Changanacherry* wird *Erzbistum* mit den bisherigen Suffraganbistümern Kottayam und Pilai. Das bisherige *Erzbistum Ernakulam* behält die Suffraganbistümer Trichur und Tellicherry und bekommt die neuerrichtete Diözese *Khotamangalam* als Suffraganbistum zugewiesen (vgl. Oss. Rom. 23. 8. 56; Serv. Int. Chiesa Orientale 22. 8. 56).
9. 8. Der Weltpriester Peter Kimbondo wird zum Weihbischof von Kisantu in Belgisch-Kongo ernannt.
15. 9. Der 8. Parteikongreß der kommunistischen Partei in China tagt in Peking.
14. 10. In Nagpur traten unter Führung von Dr. B. R. Ambedkar 75 000 (nach anderen Mitteilungen 200 000 oder mehr) „Unberührbare“ zum Buddhismus über.
19. 10. Zwischen Moskau und Tokio wird das Kriegsende erklärt.